

# Erfahrungsbericht

Fach: Klavier

Jahr: 2016/2017 Semester: 5. und 6.

Dauer: September 2016 - Mai 2017

Land: Dänemark

Partnerhochschule: The Royal Danish Academy of Music

## 1. Versicherung und Registrierung

Wer in Dänemark leben beziehungsweise studieren möchte, muss eine Aufenthaltserlaubnis und eine sogenannte CPR-Nummer beantragen. Eine Aufenthaltserlaubnis erhält man bei dem International Citizen Service der State Administration. Es ist wichtig alle Unterlagen bereit zu halten, denn die Wartezeiten zu Semesterbeginn sind lang.

Wenn man diese Unterlagen hat, kann man im International House Copenhagen eine Yellow Card mit CPR-Nummer beantragen. Diese Karte ist gleichzeitig Versichertenkarte. Die Krankenversicherung in Dänemark ist für jeden kostenlos.

## 2. Wohnungssuche und Kosten

In Kopenhagen eine Wohnung zu finden ist sehr schwierig und kostspielig. Es gibt viele großartige Studentenwohnheime, die allerdings lange Wartelisten haben und für einen eher kurzfristig geplanten Erasmusaufenthalt nicht in Frage kommen. Auch die Hochschule hat darauf hingewiesen, dass sie nicht bei der Wohnungssuche helfen kann.

Ich habe auf der Website [boligportal.dk](http://boligportal.dk) gesucht und habe darüber glücklicherweise ein Zimmer gefunden. Meine Empfehlung ist wirklich jede Möglichkeit und jeden Kontakt zu nutzen, sowie frühzeitig mit der Suche beginnen.

Die Kosten für ein Zimmer in einer WG liegen bei ca. 3000-4000 DKK (400-550 Euro)

## 3. Verpflegung und Ausgaben

Lebensmittel in Dänemark sind wesentlich teurer als in Deutschland. Wenn man etwas erkundungsfreudig ist, findet man aber in der Stadt auch günstige Alternativen.

Die Hochschule selbst betreibt eine wirklich hervorragende Kantine, die sehr kostengünstig ist. Außerdem kann man Apps wie „Too good to go“ verwenden, um abends übriggebliebene Speisen aus Restaurants und Geschäften abzuholen.

Wer sehr knapp bei Kasse ist und arbeiten möchte, kann sich um ein state educational grant bemühen. Dabei muss man eine gewisse Stundenanzahl pro Woche arbeiten und erhält einen großzügigen Zuschuss vom Staat.

## 4. Studium

Ich war von den Studienbedingungen der Hochschule sehr begeistert.

Es studieren circa 450 Studenten dort. Die Lehrangebote sind vielfältig und die persönliche Förderung ausgeprägt. Da die Studentenzahl gering ist, sind die Möglichkeiten, Auftritte zu spielen oder bei Masterclasses teilzunehmen sehr gut. Die Übesituation wird ganz anständig mit einem Booking system geregelt.

Natürlich war mein stärkster Beweggrund mein Hauptfachlehrer Prof. Niklas Sivelöv. Ich habe hervorragenden Unterricht bei ihm genossen und konnte große Fortschritte erzielen.

Auch die Verwaltung ist sehr bemüht um die Studenten und kann bei Problemen sehr schnell und unbürokratisch helfen.

Auch die Kantine ist ein besonderer Aspekt dieser Schule, denn hier findet das ganze soziale Leben statt. Die Studenten sowie Dozenten sind sehr aufgeschlossen und man kommt dort unglaublich leicht in Kontakt. Kammermusikpartner sucht man am besten in der Kantine.

## 5. Leben in Kopenhagen

Die Stadt Kopenhagen ist sehr rege. Wer unternehmungslustig ist, kann eine Vielzahl von Veranstaltungen, Festivals und Studentenparties erleben. Im Sommer öffnen die Hafengebäuden, sie sind kostenlos und dort tummelt sich die Kopenhagener Jugend. Außerdem ist Kopenhagen die Fahrradstadt schlechthin. Teilweise sind hier Fahrradspuren größer als die für Autos. Deshalb ist wohl auch die erste und wichtigste Anschaffung ein Fahrrad. Im Herzen der Stadt befindet sich der historische Vergnügungspark Tivoli. Jeden Samstag Abend gibt es dort Feuerwerk für die Besucher. Das Feuerwerk kann man allerdings auch vom Hafen anschauen.

Insgesamt kann ich die Hochschule sehr empfehlen. Man findet sich sehr schnell ins Studentenleben ein und kommt in Kontakt mit Dänen sowie vielen skandinavischen Studenten. In meiner Zeit dort gab es sechs Erasmusstudenten. Mein Unterricht war wirklich aussergewöhnlich und ich habe nach wie vor enge Kontakte nach Dänemark. Die Stadt ist ebenso lebenswert und auch das Wetter ist besser als man vielleicht denkt. Ich kann jedem empfehlen dort einen Auslandsaufenthalt zu verbringen.